

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 32

Artikel: Amerikanisch oder Englisch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Mass verloren

Die Amerikanerin Billie Jean King war und ist heute noch eine grossartige Tennisspieler, die sie erneut in Wimbledon bewiesen. Mit ihren 20 Wimbledon-Titeln, die ihre ellenlange Erfolgsliste zieren, und ihren auch mit 39 Jahren immer noch brillanten Resultaten ist sie eine der erfolgreichsten Tennisspielerinnen der Welt. Aus der unkomplizierten und fröhlichen Billie Jean Moffit, die sich vor siebzehn Jahren bei ihrem ersten Sieg in Wimbledon spontan und ausgelassen freuen konnte, ist mit den Jahren eine freudlose, verbissene Kämpferin geworden: auf dem Tennisplatz

wie auch in der Frauenrechtsbewegung. Beseelt von ihrer Aufgabe, als engagierte Kämpferin für die Rechte der Frau, nahm sie vor zehn Jahren die Herausforderung des Tennisspielers Bobby Riggs im Kampf der Geschlechter an. Im Astrodome von Houston gelang es ihr, Grossmaul Bobby Riggs vor über 30000 Zuschauern 6-4, 6-3, 6-3 zu schlagen. Der triumphale Erfolg über das männliche Geschlecht legitimiert sie erst recht, angepasste Preisgelder für die Tennisspielerinnen zu verlangen, was ihr in der Folge auch gelang.

Obwohl mit Larry King verheiratet, neigte sie in ihren Gefühlen immer mehr zu ihren Artgenossinnen. Wie verworren und kompliziert ihr Liebesleben wurde, kann man einem Bericht aus dem «Tennis-Magazin» entnehmen:

«Billie Jean King musste kürzlich vor Gericht erscheinen. Sie forderte von ihrer ehemaligen Geliebten Marilyn Barnet 55 Millionen Dollar Schadenersatz. Diese phantastische Summe fordert die zwanzigfache Wimble-

donsiegerin, weil ihre Partnerin sich nicht an eine mündlich getroffene «Scheidungs-Vereinbarung» gehalten hat: Marilyn sollte 125000 Dollar Abfindung als «Liebes-Entzug» gezahlt werden. Sie musste dafür das Strandhaus in Malibu (Kalifornien) räumen, das ihr Billie Jean King zur Verfügung gestellt hatte. Marilyn sollte zudem Liebesbriefe, die sie von ihrer Freundin erhalten hatte, zurückgeben und aus dem Leben der Tennisspielerin vollends verschwinden. Die Ex-Geliebte war aber nicht einverstanden. Bevor es zu der 55-Millionen-Dollar-Forderung kam, hatte die Ex-Geliebte ihrerseits auf «Vernachlässigung» geklagt. Die Klage wurde abgewiesen.»

Welche Faktoren haben bei Billie Jean King zu dieser Persönlichkeitswandlung sowie zu diesen masslosen Forderungen oder eventuell die in ihrem Fall eher negativ prägenden Umgebungsfaktoren des jahrzehntelangen Turnierbetriebes mit seiner Hektik sowie vor allem seiner Egozentrik?

Speer

Sohn: «Wovon hängt der gute Ruf eines Menschen ab?» – Vater: «Von Leuten, die keinen haben.»

«Was macht dein Freund Willi?» – «Er sitzt.» – «Warum?» – «Er hat zuviel gestanden.»

Amerikanisch oder Englisch

Ein junger Amerikaner beklagte sich nach seiner Englandreise, ein Engländer hätte ihn angesprochen: «Nach Ihrem Akzent zu schliessen sind Sie Amerikaner?»

«So eine Unverschämtheit, nachdem der Mann ja selber einen schauderhaften Akzent hatte!»

Hege

«Vollamtlich bin ich kantonaler Beamter nun seit zwei, im Nebenamt war ich es während rund zwanzig Jahren. Es dürfte in meiner Gilde nicht eben viele geben, deren Arbeitstag im Morgengrauen beginnt und nicht selten an die sechzehn Stunden dauert. Aber die Natur, die zu schützen meine Aufgabe ist, lässt eben keine Arbeitszeitverkürzung zu. Ganz abgesehen davon, dass mir meine Tätigkeit gefällt und ich sie – bis auf das zu wohl gerüttelte Mass an Papierkrieg – sinnvoll finde. Mitglied der Liberalen Volkspartei* bin ich seit Ende der frühen fünfziger Jahre. Dabei war mein Vater ein Erzkonservativer! Aber der Zwang, dem er damals oft unterworfen war, hat mich immer gestört. Ich mag eine Partei, die mich nicht an zu kurzer Leine hält. Und eine, die sich auch – wie die Abgasregelung bestätigt – für Umweltschutzbelange in die Schanzen schlägt. Denn die ganze Umweltproblematik lässt sich nicht einfach mit einem breiten grünen Pinsel übertünchen. Zu ihrer Lösung braucht es die tatkräftige Politik einer glaubwürdigen Partei.»

Josef Schnyder, 61jährig, verheiratet und Vater einer Tochter und zweier Söhne, betreut von seinem Wohnort Vorderthal im schwyzerischen Wägital

*so heisst die FDP im Kanton Schwyz



Ich bin Wildhüter und freisinnig

FDP
Freisinnig-Demokratische Partei

aus den ganzen riesigen Bezirk March als Wildhüter und Pflanzenschützer. Er ist Holzkooperationspräsident, Kantonsrat und hat seiner Gemeinde zwölf Jahre als Gemeinderat – davon zwei als Präsident – gedient.

Wie Josef Schnyder sind wir Freisinnigen der Ansicht, dass alle Schweizer die natürlichen Lebensgrundlagen unseres Landes erhalten und für einen glaubwürdigen Natur- und Heimatschutz eintreten müssen. Vom Umweltschutz reden genügt nicht – jeder muss etwas dafür tun. Lesen Sie die «Schwerpunkte freisinniger Politik» – wir senden Ihnen diese Broschüre gerne gratis zu. Postkarte genügt.

Generalsekretariat FDP
der Schweiz
Postfach 2642, 3001 Bern